

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 68.

17. August 1859

## Kirchliche Anzeige.

Mittwoch den 17. August Vormittags 9 Uhr:  
**Synodal-Gottesdienst**  
in der St. Marien-Kirche.  
Herr Prediger Schepke aus St. Mausdorf.

## Bulletins.

In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Laufe des Tages keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Sanssouci, den 11. August, Abends 7½ Uhr.

Se. Majestät der König haben eine ruhige Nacht gehabt. Die durch den Druck auf das Gehirn bedingten Erscheinungen sind nicht wieder stärker hervorgetreten. Der Zustand Sr. Majestät ist derselbe wie gestern.

Sanssouci, den 12. August, Morgens 9 Uhr.

Se. Majestät der König haben einen Theil des Tages wachend zugebracht und eine etwas größere Theilnahme an den Umgebungen geäußert; dagegen machte sich der Einfluß der Krankheit auf den Kräftezustand bemerkbarer als in den früheren Tagen.

Sanssouci, den 12. August, Abends 8 Uhr.

Se. Majestät der König haben mit kurzen Unterbrechungen geschlafen. Im Wesentlichen sind die Krankheits-Erscheinungen dieselben geblieben. Die Symptome des Drucks auf das Gehirn eher verringert, die Kräfte jedoch etwas mehr beeinträchtigt.

Sanssouci, den 13. August, Morgens 9 Uhr.

Se. Majestät der König haben heute eine größere und anhaltendere Theilnahme geäußert. Der Zustand der Kräfte ist derselbe geblieben.

Sanssouci, den 13. August, Abends 8 Uhr.

Se. Majestät haben bis gegen Morgen vielfach wach gelegen, ohne daß der Schlaf durch neue Krankheitsercheinungen verhindert gewesen wäre. Gegen Morgen ist ein ruhiger, mehrere Stunden ununterbrochen andauernder Schlaf eingetreten. Nach dem Erwachen erschien Se. Majestät noch etwas theilnehmender als gestern. In den Kräften war keine große Abnahme bemerkbar.

Sanssouci, den 14. August, Morgens 9 Uhr.

Im Laufe des Tages sind keine Veränderungen im Befinden Sr. Majestät des Königs eingetreten.

Sanssouci, den 14. August, Abends 7½ Uhr.

Se. Majestät der König äußerten nach einem mehrstündigen Schlafe dieselbe Theilnahme wie gestern. Neuer Blutandrang nach dem Gehirn ist nicht eingetreten, eine geringe Abnahme der lähmenden Einwirkung des Drucks auf das Gehirn bemerkbar; dagegen läßt sich in den Kräften keine Zunahme wahrnehmen.

Sanssouci, den 15. August, Morgens 9 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

## Berlin.

Das Befinden Sr. Majestät des Königs nach der neuerdings eingetretenen schweren Erkrankung, von welcher Allerhöchstselbst betroffen worden, ist der ausschließliche Gegenstand der allgemeinen Theilnahme hier wie gewiß überall im ganzen Lande, und wie innig das Band ist, welches im Preußen König und Volk vereinigt, wird einmal wieder recht durch diese wahrhaft herzliche Theilnahme bekundet, welche alle Schichten der Bevölkerung durchdringt. Aus bester Quelle erfahren wir über den Beginn der Krankheit Sr. Majestät Folgendes: Schon in den letzten Wochen wollte man bemerkt haben, daß der König nicht mehr so rüstig erschien als bisher. Die Spaziergänge wurden kürzer und man hörte von Personen, die dem königlichen Hofe nahe stehen, daß die

Ausdrucksweise Sr. Majestät mit noch größeren Schwierigkeiten zu kämpfen habe, als früher. Am Sonntag, den 7. d. M. war die königliche Familie Abends zum Thee in der Muschelgrotte des Marmoralastes vereinigt, der König war weniger theilnehmend als sonst, schien jedoch nicht kränker; als sich plötzlich in den Zügen des Monarchen eine Veränderung zeigte und derselbe am ganzen Körper zu zittern begann. Der König verlangte seinen Wagen und begab sich, als nach einiger Zeit an Stelle desselben, welcher zurückgefahren war, der des Hofmarschalls eintraf, nach Sanssouci, wo Allerhöchstselbst sogleich das Bett suchte. Die beiden Leibärzte waren im ersten Augenblick nicht aufzufinden; zwei andere berufene Aerzte wandten die zunächst gebotenen Mittel, Senfpflaster und Einreibungen, an, bis später auch die Leibärzte eintrafen und nun gegen Mitternacht ein Aderlaß angeordnet wurde, welcher den Zustand des hohen Kranken auch so viel erleichterte, daß Schlaf eintrat. Es ist dies der vierte Krankheitsanfall. Der erste leichtere trat vor jetzt zwei Jahren auf der Rückreise des Königs von Wien in Pilsnis ein; der zweite, ungleich heftigere, bald darauf in Sanssouci; in Rom während der letzten Reise der dritte, und nun am 7. d. dieser letzte, von den Aerzten als höchst gefährlich erkannte. — Das Krankenlager des Königs befindet sich im rechten Flügel des Schlosses Sanssouci, in seinem bisherigen Schlafgemach. Ihre Majestät die Königin weilt fast beständig an dem Krankenlager Ihres hohen Gemahls. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, welcher sich selbst körperlich nicht wohl fühlt, erscheint sehr oft am Krankenbette. Fast sämtliche Mitglieder der Königl. Familie sind in Sanssouci oder den naheliegenden Schlössern anwesend. — (D. Z.) Die über den Zustand Sr. Majestät des Königs ausgegebenen Bulletins entsprechen den Symptomen des hohen Kranken vollständig, und es soll hier nur noch hinzugefügt werden, was als zuverlässig bezeichnet werden kann. Se. Majestät zeigt in der Regel große Theilnahmslosigkeit und faßt die Dinge um ihn herum oft nicht richtig auf, aber falsch ist es, daß er die Personen seiner hohen Verwandten und seiner Umgebung nicht kennen soll, wenn er sich auch hin und wieder in ihnen irrt. Als seine Geschwister an sein Bett traten, nannte er sie nach kurzem Besinnen bei Namen. Leider aber sind wir nicht in der Lage, große Hoffnungen an den Zustand des königlichen Herrn knüpfen zu können. Seine Schwäche nimmt zusehends und in einer Weise zu, die das Traurigste befürchten läßt. Seine linke Seite ist gelähmt und man fürchtete schon am 14. sogar einen Gehirnschlag. Das „Pr. Vtbl.“ berichtet: Der König ist bei Bewußtsein und, wie aus mehreren Anzeichen erhellt, geistig thätig, jedoch sinken die Kräfte des hohen Kranken mehr und mehr. Ihre Majestät die Königin, die in unsäglichlicher Treue und Aufopferung bei dem erhabenen Gemahl wacht, ist besorgt, jede Aufregung zu verhindern und namentlich den König vom Sprechen zurückzuhalten. Es wird erzählt, daß der königliche Dulder am 13. um Mittag mit einer Wendung des Hauptes zur Königin sein mattes Auge erhob und leise gesagt habe: „Was mache ich Dir für Sorge!“ — Die Leibärzte Sr. Maj. des Königs haben die Erklärung abgegeben, daß es sich am Dienstag als dem neunten Tage nach dem Eintritt des bedenklichen Krankheitsfalles entscheiden werde, ob begründetere Hoffnung auf die Wiederherstellung Sr. Majestät vorhanden, als bisher gehegt werden konnte. Man sieht mit banger Sorge diesem Tage entgegen. Bei zunehmender Theilnahme des hohen Kranken läßt sich jedoch die Abnahme der Kräfte nicht verkennen.

## Marktberichte.

Elbing. Die Witterung bleibt trocken und am Tage sehr heiß. Allmählig finden sich einige Zufuhren von frischem Getreide. In den Preisen sind wesentliche Veränderungen bis jetzt nicht anzugeben. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- bis 132-pf., 66—75 Sgr., abfallendere Sorten 50 bis 62 Sgr. Roggen, 120.—130-pf., 36—41 Sgr. Gerste 28—34 Sgr. Hafer 20—25 Sgr. Erbsen 50 bis 55 Sgr. Rübsen 70—75 Sgr. Raps 72—78 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr; vom Lager 17½ Thlr.

Danzig. Unsere Getreidebörse wies in letzter Woche zwar mehrere kleinere Umsätze, jedoch bei im Allgemeinen nicht reger Kauflust auf. In der Bahn fanden sich bereits Zufuhren von frischem Getreide und wurden wie folgt bezahlt: Weizen 50—82 Roggen 42 bis 46, Gerste 30—41, Hafer 20—26, Erbsen 48 bis 57, Rübsen 67—78 Sgr. — Spiritus 17 Thlr. vom Lager gefordert.

Königsberg. Gegen Ende letzter Woche fand Weizen etwas mehr Kauflust. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr gezahlt: Weizen 68—80, Roggen 43—46, Gerste 34—37, Hafer 22—28, Erbsen 60—65, Rübsaat 76—77, Kartoffeln 16—18 Sgr. — Für Spiritus selbst zu ermäßigten Preisen keine Kauflust, loco 17½ Thlr. anzunehmen.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (D. Z.) In der Hauptstadt zeigt sich eine tiefe und allgemeine Theilnahme für das schwere Leiden des königlichen Herrn. Es giebt Dinge, welche alle diese politischen Interessen, von denen der Tag wimmelt, übertreffen. Eine besondere Aufmerksamkeit erregte die an den Ecken der Straßen angeheftete Nachricht, daß die königlichen Theater in dieser Zeit erwartungsvoller Trauer keine Vorstellung geben. Es ist diese Anordnung auf besonderen Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten getroffen worden, der in tiefster Ergriffenheit am Krankenbett seines königlichen Bruders verweilt. Der Prinz-Regent fühlt sich selbst körperlich nicht wohl. — Der Berliner „Times“-Correspondent schreibt aus Berlin in Bezug auf den Gesundheitszustand des Königs, der Geist desselben sei in den letzten Wochen klarer als früher gewesen, weshalb er im Stande gewesen sei, an den Personen und Sachen in seiner Nähe ein größeres Interesse zu nehmen. Doch in demselben Verhältniß, wie sein Geist thätiger geworden sei, hätten die Lebenskräfte, wie es bei der Krankheit, an der er leide, oft vorkomme, bemerkbar abgenommen. — Sämmtliche Minister und auswärtigen Gesandten sind hierher zurückgekehrt, um in der Nähe des Königl. Hofes zu bleiben. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat seit Einsetzung der Regentschaft vor einigen Tagen zum ersten Male von dem ausschließlichen Recht der Krone, Todesurtheile zu bestätigen, in zwei Fällen Anwendung gemacht. Der erste betrifft einen Giftmord, der andere einen Mordmord. — Es bestätigt sich, daß der Unterrichts-Minister ernstlich damit umgeht, das in der Verfassung verheißene Unterrichts-Gesetz zur Vorlage an die Kammern ausarbeiten zu lassen. — Das Projekt einer Expedition nach Japan, welches von Seiten Preußens angeregt ist, nähert sich seiner Verwirklichung, da nunmehr, mit Ausnahme Oesterreichs, die Betheiligung aller Deutschen Staaten gesichert ist.

(Publ.) Die „Elberf. Ztg.“ widerlegt jetzt die früher von ihr aus Berlin gebrachte Nachricht, daß jetzt bereits Anträge Preußens an den deutschen Bund in Betreff eines größeren Schutzes der deutschen Küste beabsichtigt oder gestellt seien, die Regierung sei jetzt erst damit beschäftigt, die Sache in Erwägung zu ziehen. — Der Oberlehrer Dr. Kämpf in Neu-Ruppin, im Jahre 1848 Mitglied der Linken der National-Versammlung, war unlängst von der Stadt Kottbus zum Gymnasial-Director gewählt worden. Der Unterrichts-Minister v. Bethmann hat die Bekräftigung versagt.



(K. Z.) Die Gebrüder Lachmann hierorts, welche Hauptlieferungen für die Armee bei der jüngsten Mobilmachung übernommen haben, erhalten, da nicht lange darauf Alles sich friedlich wieder gestaltete, die bedeutende Entschädigungssumme von 170,000 Thalern aus dem Kriegsministerium. Wahrscheinlich hat man bei dem Abschluß des Kontrakts mit denselben auf den möglichen Fall einer baldigen Demobilisirung zu wenig Rücksicht genommen. Ueber die Entschädigungssumme, welche den anderen Lieferanten gewährt werden soll, wird noch unterhandelt.

Die Börse am 15. war sehr fest und zeigte auch wieder beginnendes Leben; östreichische Sachen reger gehandelt, Eisenbahnen still; Preussische Fonds still aber angenehm. Staatsschuldsscheine 83 1/2.

Danzig. (D.) In dem verflossenen Verwaltungsjahre der Friedens-Gesellschaft für Westpreußen haben 18 Stipendiaten, von denen sich 11 den verschiedenen Wissenschaften und 7 den verschiedenen Künsten gewidmet haben, Unterstützung und zwar im Betrage von 1300 Thlr. erhalten. Es sind darunter 12 aus Danzig, 1 aus Elbing u.

**Deutschland.** Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der älteste Monarch in Europa, feierte am 12. d. Mts. seinen 81sten Geburtstag. — Der Bundestag hat den Antrag Oesterreichs, Preußens und Badens wegen der Besatzungsverhältnisse von Raßatt angenommen. Wie man aus Frankfurt schreibt, ist Aussicht vorhanden, daß die Schleswig-holsteinische Angelegenheit gleich nach Beendigung der Ferien des Bundestages von demselben in Verhandlung genommen werden wird. — Die bairische Abgeordneten-Kammer hat den Antrag auf Reform der Deutschen Bundes-Verfassung durch motivirte Tagesordnung beseitigt.

**Oesterreich.** Die offiziöse „Destr. Corr.“ erklärt die Nachricht, daß von Seiten Oesterreichs vertrauliche Erklärungen an Preußen bezüglich gewisser Stellen des kaiserlichen Manifestes gerichtet worden seien, für unbegründet. Die „Wiener Ztg.“ erklärt, daß in den Friedens-Präliminarien zu Villafranca die beiden Kaiser übereingekommen seien, daß der rechtswidrige Zustand in den italienischen Herzogthümern ein Ende nehmen müsse und daß die Herzoge von Toskana und Modena in ihre Staaten zurückkehren. — Die „Allg. Ztg.“ sagt, die Stimmung in Wien ist sehr gedrückt und zugleich gereizt; der Reformdrang datirt nicht von heute und alle Welt verlangt eine Aenderung des Systems. Ohne Ministerwechsel sei hieran nicht zu denken, allein es werde Alles aufgeboten, diesen zu hintertreiben und leider nicht ohne Glück.

**Frankreich.** Der Journalist Granier, der Sturmvogel für die napoleonischen Pläne, droht bereits in verschiedenen Zeitungs-Artikeln ganz unverholen mit einer Landung in England, falls man dort fortfahre, Frankreich zu provoziren, d. h. sich den Geboten desselben zu widersetzen. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man jedoch nicht, daß man den Angriff in England selbst beginnen wird. Der große Kampf, der sich zwischen diesen beiden Nachbar-Völkern vorbereitet, den man in Frankreich herbeiwünscht und in England fürchtet, wird in Belgien beginnen. Die Festungswerke von Antwerpen werden die nächste Veranlassung dazu geben. Dieselben werden, so will man hier wissen, auf den Rath des englischen Hofes gebaut, und in Paris will man unter keinen Umständen dulden, daß England festen Fuß auf dem Kontinent faßt. — Die jüngste Doppel-Agitation der offiziellen Presse ist auf Deutschland gemünzt. — Am 14. hat denn der festliche Einzug in Paris stattgefunden. Der Vorbeimarsch der Truppen begann um 9 Uhr Morgens und dauerte bis 3 Uhr. Ueberall war eine große Menschenmenge, Enthusiasmus und viele Zurufe. Der „Moniteur“ vom 15. enthält die mit Spannung erwartete Rede des Kaisers, die derselbe bei dem den Generalen gegebenen Dank gehalten hat. Dieselbe dankt und belobt diese und die Armee. Die zur Heimath zurückkehrenden Soldaten sollen ihre kriegerischen Thaten nicht vergessen. Zur Erinnerung an den Feldzug in Italien sollen Medaillen vertheilt werden. „Mag sich Jeder, sagt der Kaiser schließlich, wenn er die dort eingepprägten glorreichen Namen liest, sagen: wenn Frankreich das für ein befreundetes Volk gethan hat, was wird es dann erst für seine eigene Unabhängigkeit thun.“ — L. Napoleon fühlt, daß er sich und Frankreich in eine durchweg isolirte Lage gebracht hat und daß Niemand mehr ihm traut und so ist es glaublich, daß, wie man aus Paris schreibt, der sonst immer so ruhige und

sich beherrschende Kaiser seine bis zur Gereiztheit gehende Verstimmung augenblicklich nicht zu bemerken und zu verbergen vermag.

**Großbritannien.** Beide Häuser des Parlaments sind am 13. d. durch Rgl. Kommissarien vertagt worden. In der Schlußrede sagt die Königin (d. h. das Ministerium), daß Frankreich nach dem Friedensschlusse von Villafranca Eröffnungen, betreffend eine Konferenz der Großmächte zur dauernden Schlichtung der italienischen Angelegenheiten, gemacht habe. Die Königin wolle jedenfalls ihren Bevollmächtigten einer solchen Konferenz beizuwohnen lassen; ob er auch an derselben Theil nehmen werde, hänge von weiteren, noch nicht eingetroffenen Informationen ab. Die Königin würde letzteres freudig thun, könnte sie an Maßregeln Theil nehmen, die geeignet wären, den allgemeinen Frieden dauernd zu befestigen. Die Königin dankt auch für die Beschlüsse wegen der fortzusetzenden Vertheidigungs-Anstalten zum Schutze des Landes.

**Italien.** Nach Berichten aus Bern vom 11. ließ Alles auf längere Dauer der Konferenz schließen. Andererseits glaubt man, die Konferenz werde nichts zu Stande bringen, da Alles an der Differenz zwischen Oesterreich und Sardinien scheiterte. Aber auch für einen Kongreß soll, obgleich Rußland entschieden darauf dringt, keine Aussicht sein.

Turin. Man ist hier in großer Aufregung. Frankreichs Restaurations-Bestrebungen treten nun ganz unverhohlen auf. Schon haben 10,000 Franzosen, wie ich erfahre, Parma und Piacenza in aller Stille besetzt, und Graf Reiset hat seiner Regierung bereits eine „bald bevorstehende Reaktion“ angekündigt. Frankreichs Bemühungen können nur die Folge haben, daß sie die neue Organisation Italiens von vorn herein erschüttern und der Revolution vorarbeiten. Der Herzog von Modena zählt weniger auf Frankreichs Hilfe, als auf sein eigenes Glück. Er ist damit beschäftigt, sich in Verona eine kleine Armee zu organisiren. Die hiesige Regierung ist sehr kleinlaut, da sie in Zürich vereinzelt steht und den gehofften Kongreß so gut wie aufgegeben sieht. In Rom wie in Neapel erheben die Vertheidiger des „Status quo quand même“ wieder das Haupt. — Die Kommissaire Preußens, Frankreichs, Englands und Rußlands sind in Florenz eingetroffen, um der Diskussion der Volksrepräsentation beizuwohnen. Die Nationalversammlung hat den Antrag: dieselbe wolle erklären, daß die Lothringische Dynastie unmöglich geworden, einstimmig unterstützt.

Die Wiener „Presse“ vermuthet, daß die ganze parmesanische Bewegung (die angebliche Proklamirung der rothen Republik) nichts weiter als ein Putsch, eine zu irgend einem politischen Zweck in Scene gesetzte Demonstration sei. Mittheilungen aus Rom wollen jedoch wissen, daß diese Bewegung keineswegs vereinzelt dastünde, sondern eine wohlorganisirte sei und ihre Ausbreitung über die gesamte Halbinsel zu nehmen drohe. — In Parma haben sich von 29 Gemeinden 26 für den Anschluß an Sardinien ausgesprochen und alle Beamten haben dem Könige von Sardinien den Eid der Treue geleistet.

Rom. Das Kapitol ist zwar bereits als Sitz des künftigen italienischen Bundestags in Vorschlag gebracht; ob dieser selbst aber zu Stande kommen werde, wird immer zweifelhafter. Aus Paris ist der Befehl eingetroffen, daß kein Mann von den französischen Truppen mehr aus Italien zurückgeschickt werde.

Ein in Florenz gegründetes neues bonapartistisches Blatt, „L'Italiano“, zeigt an, daß man an den Mauern in Florenz lese: „Es lebe der Prinz Napoleon! Es lebe der König von Etrurien!“ und dies sei „der wahre Ausdruck der Bevölkerung.“

### Verschiedenes.

— Berlin. Die Preise für die von der Stadt Berlin zur Mobilmachung und jetzt zum Verkauf gebrachten Pferde stellen sich von Tag zu Tag niedriger, so daß anscheinend dem Stadtsäckel ein bedeutender Ausfall droht. — In diesen Tagen wurde ein kürzlich hier eingeleiteter Konkurs wieder aufgehoben, aus dem bisher noch nicht dagewesenen Grunde der Nichtexistenz irgend einer Aktiomasse. Es war buchstäblich gar nichts da.

— Unter der Fluth von Brochüren, welche in jüngster Zeit auftauchten, ist eine der interessantesten die in Frankfurt a. M. unter dem Titel: „Die Fälschung der guten Sache durch die Augsburger Allgemeine Zeitung“, erschienene, die, augenscheinlich von einem Süddeutschen verfaßt, mit großer Genauigkeit die argen Sünden nachweist, welche sich diese Zeitung, in letzter Zeit besonders, gegen Wahrheit, Recht und Billigkeit auf jeder Seite hat zu Schulden kommen lassen. Schließlich gesteht dieser gemüthliche Süddeutsche selbst zu: „Einstweilen denkt man in Wien an die frühere Zeit und den Fürsten Metternich zurück, wenn man sich einen halbwegs behaglichen, freien Zustand vorstellen will!“ — Ist damit nicht genug gesagt? — Allein auch darüber regt diese Brochüre die begründetsten Zweifel an, ob die heutige Tagespresse nicht des Bösen mehr als des Guten anstifte, und ob namentlich die Phrase, daß die freie Presse die Wunden, die

sie schlägt, auch wieder heile, nicht vielmehr Lüge als Wahrheit enthalte. (Ch.)

— (Wie sich die Ansichten ändern.) Die „Volkszeitung“, welche noch vor wenigen Wochen für ein Deutsches Parlament am Bunde schwärmte und mit größter Emphase plaidirte, sagt jetzt in ihrer No. vom 13. d. wörtlich: „Für jetzt ist es die Pflicht der Presse und der Vereine, vor Allem jede Verdunkelung der Volkswünsche zu beseitigen. Das Wort „Bundesreform“ sollte man ganz meiden, wenn man nicht dem Irrthum Vorschub leisten will, daß es auf eine Reformirung und Ausbesserung des Bundestages abgesehen ist. Den Begriff der „Volksvertretung beim Bunde“ muß man völlig aufgeben; er ist platterdings eine Unmöglichkeit!“ (Vergl. u. a. „Elb. Anz.“ No. 43. u.) — Ein anderes Blatt derselben Partei, die zur Zeit des orientalischen Krieges für Lord Palmerston schwärmte, nennt diesen jetzt „den größten politischen Charlatan aller Zeiten, der unter der Herrschaft einer Frau der Krone ihre Prärogative entwunden, der einen Ministerialismus eingeführt, wie ihn das englische Recht nicht kennt, und wie er bis zur Regierung der Königin Victoria in dieser Ausdehnung unerhört war; dem Begünstiger des Staatsstreichs, den Feind des deutschen Volks;“ u. s. w. (Vergl. „Elb. Anz.“ von 1854.)

— Der Berliner Correspondent des „Königsberger Telegraphen“ schreibt, er könne es nicht „erfinden, woher alle die Nachrichten aus Berlin stammen, die mit offiziöser Miene fast gleichlautend und wie nach Instruktion in die verschiedensten Zeitungen geschickt werden. Die centralpreßbureauartige Bevormundung der Zeitungen habe doch, so viel er wisse, aufgehört; einzelne Berliner Correspondenten für auswärtige Zeitungen erhielten wohl von Hrn. v. Bardeleben oder sonst einem Eingeweihten Notizen zur Benützung, aber die Centralpreßstelle bestesse, was diese Seite ihrer Thätigkeit betreffe, nur noch dem Namen nach. Wenn gleichwohl immer noch gewisse Nachrichten von Berlin colportirt werden, so scheine es, daß irgend ein Beamter des auswärtigen Ministeriums sich ein besonderes Preßbureau halte und zu seinen Manipulationen sich der alten in Ruhestand versetzten Elemente bediene.“ — Wenn dieser Berliner Correspondent des „Kgsb. Tel.“ wirklich in Berlin lebt, so muß er sehr naiv oder überaus blödsichtig sein.

— Aus Hamburg schreibt man der „Sp. Ztg.“: Die seit einiger Zeit hier herrschende Cholera ist nunmehr dem Erlöschen nahe. Selten ist der Charakter derselben mehr übertrieben, als in diesem Jahre; die Schuld liegt hauptsächlich darin, daß die Behörden, anstatt getreulich Berichte über den Verlauf der Krankheit abzustatten, die Sache gänzlich mit Stillschweigen übergingen. Die wahrscheinliche Absicht, das Publikum dadurch weniger besorgt zu machen, verwandelte sich in Folge dessen in das Gegentheil und wurde die Krankheit somit schlimmer dargestellt, als sie in Wirklichkeit war. (Aehnliches wird aus den Orten in Mecklenburg gemeldet, wo die Cholera ausgebrochen ist.)

— Den letzten Berichten aus England zufolge scheinen die englischen Krämer nicht übel Lust zu haben, mit China von Neuem anzubinden, um die zollfreie Einfuhr von britischem Salz zu erlangen. Nachdem sie den armen Chinesen durch den Opium schon das Leben vergiftet haben, wollen sie es ihnen nun auch noch versalzen.

— Die türkischen Zeitungen melden, daß jüngst ein Erdbeben die Stadt Erzerum vollends zerstört und selbst die Festungswälle verwüstet hat. Die „Presse d'Orient“ sagt: von der Landkarte sei diese Stadt zu streichen.

— Man hat von anderer Seite gegen die in diesem Jahre häufig böß verlaufenden Infektionsfälle das Auflegen feuchter, frischer Erde empfohlen. Wir wollen eines anderen Mittels gedenken, das der Ende vorigen Jahrhunderts hier praktizirende Arzt Dr. Büttner in einer seiner vielen Schriften angiebt, das sich stets, selbst gegen Bisse von Schlangen und tollen Hunden, bewährt haben soll und in äußerlicher und innerlicher Anwendung von warmem, mit frischer, ungesalzener Butter aufgekochtem Bieressig besteht. (K. Z.)

**Elbing.** Der „Staats-Anzeiger“ No. 190. enthält den Allerhöchsten Erlass vom 11. Juli 1859 — betreffend den Tarif zur Erhebung der Schiffsahrts-Abgaben in der Stadt Elbing, wodurch dieser Tarif, unter Vorbehalt einer Revision nach Ablauf von fünf Jahren, genehmigt wird.



**Elbing. (St.-A.)** Mitteltst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. Juli c. ist bestimmt worden, daß zum 1. April 1860 der Stab des 8. Ulanen-Regiments von Riesenburg und die 4. Eskadron dieses Regiments von Deutsch-Eylau nach Elbing verlegt werden sollen.

**Elbing, 16. August.** In der vergangenen Nacht erhing sich ein bejahrter Nachtwächter an der Straße hinter dem Schiffsbauplatz des Hrn. Fehrer, welche nach dem Treibeldamm führt. Die Veranlassung zu diesem Selbstmord ist bis jetzt unbekannt, es wird vermuthet, daß Noth und Lebensüberdruß den alten Mann dazu getrieben haben.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Doris Stüwe,**  
**Carl Johann Weyrowitz,**  
Verlobte.  
Lübeck, den 11. August 1859.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau Auguste geb. Kramer von einem Knaben entbunden.  
Küchwerder bei Tiegenhof, den 15. August 1859. Albert Pich.

**Todes-Anzeige.**  
Den Tod unseres lieben Töchterchens Anna am Nervenfieber im 7. Lebensjahre, zeigen allen theilnehmenden Bekannten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.  
Adolph Kusch nebst Frau.

**Die Kunst-Ausstellung**  
wird von heute Mittwoch, den 17. August ab täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr, an den Sonntagen von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Saale der Bürger-Resourse geöffnet sein.  
Eintrittsgeld 5 Sgr., für täglichen Besuch 20 Sgr., Schüler und Personen, die zur Familie von Vereinsmitgliedern gehören, erhalten Karten zum täglichen Besuch für 10 Sgr.  
Der Schluß der Ausstellung ist auf Mittwoch den 7. September festgesetzt. Da indessen nicht alle Bilder bis zum Schlusse der Ausstellung hier bleiben können, so empfehlen wir zeitigen Besuch.  
Das Comité des Kunst-Vereins.

Sonnabend den 20. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags findet das diesjährige  
**Probefschwimmen**  
statt. — Entrée 3 Sgr  
Kinder in Begleitung ihrer Eltern haben freien Eintritt.  
Die Direction der Schwimm-Anstalt.

**Großes Volksfest**  
im  
**Burg-Garten**  
zu **Marienburg.**  
Program m:  
I. Sonntag, den 21. August c., wird das  
**Erndte-Fest**  
unter Doppelt-Konzert, Illumination, Feuerwerk von Herrn Kunstfeuerwerker Behrend aus Danzig u. gefeiert werden.  
Entrée 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.  
II. Montag, den 22. August c.:  
**Kinder- resp.**  
**Familien-Fest**  
habet Konzert, Preislettern, Sachhüpfen u.  
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.  
(Das Nähere besagen die Zettel.)  
Da die gesegnete Erndte in diesem Jahre schon so früh beendet ist, so bin ich dem Wunsche der Herrn Landwirthe nachgekommen auch jetzt schon das Erndte-Fest zu veranstalten, und lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.  
**Wirwitzky.**

Donnerstag den 18. August:  
**4. Abonnements-Concert**  
im **Vanduh'n'schen Garten,**  
ausgeführt von dem Elbinger Musik-Verein.  
Bei eintretender Dunkelheit **brillante Illumination des Gartens.**  
Anfang 4 Uhr. — Programme enthalten die Tages-Zettel. — Eintritts-Billette für Nicht-Abonnenten: 3 Stück für 10 Sgr. sind bis Donnerstag 3 Uhr Nachmittags in der Buchdruckerei von Ed. Schmidt, Spleringsstraße No. 13., zu haben.  
**R. Pohl.**

Sonntag den 21. d. Mts. wird das  
4. Abonnements-Concert der Weingrundforst-Concerte im **Vanduh'n'schen Garten** stattfinden.  
Der Musik-Verein.

**Kahlberg.**  
Mittwoch, den 17. d. Mts:  
**Belvedere: Extra-Concert**  
und **Musik auf dem Dampfboote.**  
Mittwoch, den 31. August c.  
Vormittags 10 Uhr  
landwirthschaftliche Vereins-sitzung im Saale des „Deutschen Hauses“ zu **Pr. Holland.**  
**Pelz-Crossenfelde.**

**Bekanntmachung.**  
Am 22. August c. erfolgt in **Pr. Holland,** und zwar Vormittags vor 8 Uhr beginnend, der Verkauf von circa 80 Stuten, im Alter von 5 bis 10 Jahren und sämmtlich mindestens 5 Fuß 3 Zoll groß, welche in Folge der Demobilmachung der Garde-Landwehr-Cavallerie disponibel geworden sind.  
Für die Verkaufs-Commission:  
das Kommando des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

**Ländliche Besitzungen,**  
von der kleinsten bis zur größten Herrschaft, in bedeutender Auswahl, in Ost- und Westpreußen belegen, mit **Anzahlungen von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr.** weise ich zum **Ankauf** nach. Die speciellen Beschreibungen darüber sind bei mir einzusehen.  
**C. W. Helms,**  
Güter-Agent in **Elbing,**  
Mauerstraße No. 7.

**Ein Grundstück**  
in dem lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, worin eine bedeutende Bäckerei betrieben wird und außerdem noch 50 Thlr. Miete jährlich bringt, soll Familienverhältnisse wegen für 3600 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahl. schnell verkauft werden.

**Eine Holländer-Mühle**  
mit 4 Gängen, vor 8 Jahren neu erbaut, nebst 5 M. C. Land, auch gehört dazu eine bedeutende Schankwirthschaft, soll für 6000 Thlr. mit 2-3000 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden.

**Eine Krugwirthschaft**  
in einem gr. Kirchdorfe, mit 8½ M. C. Land und hat das Grundstück außerdem noch jährlich eine baare Einnahme von 180 Thlr. Der Landwirthschaftliche Verein, aus 65 Mitgliedern bestehend, hat dort seinen Sitz.

Diese Krugwirthschaft, soll für den billigen Preis von 5000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

**Eine Gastwirthschaft**  
nebst Materialgeschäft und Schank, mit 3 M. C. Land, Gebäude massiv, Geschäft blühend, soll für 6000 Thlr. mit 1-2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Hierauf Reflektirende erfahren alles Nähere durch die Güter-Agentur von  
**C. W. Helms,**  
in **Elbing, Mauerstraße No. 7.**

**Eine Besitzung, von 4 H. C.,** 1 Meile von Elbing, ist mit geringer Anzahlung unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere durch  
**C. W. Helms.**

**Eine sehr rentable fl. Gastwirthschaft** soll wegen Kränklichkeit, des Besitzers, mit 800 Thlr. Anzahlung, schleunig verkauft werden, durch  
**C. W. Helms.**

**Ein vorstädtisches Grundstück,** im guten baulichen Zustande, mit Garten, jährlich 64 Thaler Miete bringend, soll für 700 Thlr., mit geringer Anzahlung, verkauft werden.  
**C. W. Helms.**

**Zu Verpachten**  
oder zu Verkaufen.

**Eine Besitzung von 617 Morgen 122 □R.,** mit vollständigem todten und lebenden Inventarium, Gebäude größtentheils massiv und in sehr gutem Zustande, ist Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Alles Nähere durch den Güter-Agent  
**C. W. Helms.**

**Gast-Häuser, Hafenbuden, Materialgeschäfte mit Schank und Krüge,** zum 1. October noch zu beziehen, habe ich zu verpachten.  
**C. W. Helms.**

**Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen** werden gute Engagements nachgewiesen durch  
**C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.**

**1200, 1500, 2000, 3000 Thlr.** werden auf überwiegende sichere Hypotheken zur ersten Stelle gesucht, durch  
**C. W. Helms.**

**Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung** kauft  
**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

**Eine Besitzung,** 1 Meile vom Bahnhofe Altfelde, von 51½ M. C. Acker und Wiesen, durchweg Weizenboden, mit guten Gebäuden, vollständigem Inventarium, soll mit auch ohne Inventarium und sämmtlicher Crescens mit geringer Anzahlung verkauft werden.  
Alles Nähere durch **C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

**Ein Grundstück**  
von 12 M. C., 1 M. von Elbing in der Niederung, Gebäude neu, Inventarium gut, soll mit auch ohne Inventarium sehr schleunig mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen und mit sämmtlicher Crescens verkauft werden.  
Nähere Auskunft ertheilt  
**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

Inspectoren, 1 sehr gewandter und empfohlener Koch, Handlungscommis in allen Branchen, 2 Gouvernanten, 1 Erzieherin, 1 Gesellschafterin und 3 tüchtige Land-Wirthinnen kann ich bestens empfehlen mit dem Bemerkten, daß ich nur solchen Haus-Offizianten Engagements verschaffe, wo ich mir die Ueberzeugung über ihre Brauchbarkeit und Tüchtigkeit verschafft habe.  
**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.



# Magdeburger Lebens- Versicherungs-Gesellschaft. (Für Gesunde und Kranke.) Grundcapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt Lebens-, Renten- und Begräbnis-Versicherungs-Verträge unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit als ohne Anspruch auf Dividende, und hat zudem eine Kinder-Versorgungs-Kasse (Aussteuer-Versicherung) begründet, deren Einrichtung sich allen für das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern auf das Vortheilhafteste empfiehlt. — Prospekte und Antragsformulare verabschiedet unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft.

**Carl A. Frentzel,**

Agent der Magdeburger Lebens-  
Versicherungs-Gesellschaft.  
Elbing, im August 1859.

Von allen Sorten Brillen, Brillenfutteralen, Vornetten, Loupen, Panoramen-GLäsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren, Greiner'schen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein sortirtes Lager der alleinige Inhaber der Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow

**Daniel Peters,**

Wasserstraße No. 26.

Eine große Auswahl **Armtaschen** in **Plüsch** und **Leder**, letztere von  $\frac{7}{8}$  Sgr. an, billigt **Fischerstraße No. 16.,** bei **W. A. Rübe.**

**Alizarin-**

**Schreib- und Copir-Tinte.**

Bereitet nach Anleitung des rühmlichst bekannten

**Charles Billaire,**

Professor der Chemie an der k. k. Akademie zu Paris.

**Alleiniges Haupt: Dépôt** für ganz Deutschland, sämtliche k. k. Erbstaaten und die deutsche Schweiz in der C. A. Schmidt'schen Buch-Handlung in **Stralsund.**

Trotz der marktpräferirten Ankündigung anderer Tinten-Fabrikate hat sich das obige in kurzer Zeit durch seine vorzügliche Güte Bahn gebrochen weit über Frankreichs und Deutschlands Grenzen hinaus, derart, daß wir eine weitere Anpreisung desselben für überflüssig halten.

Die Tinte wird nur in Original-Flaschen zu 10, 6 und  $\frac{3}{4}$  Sgr. verkauft. Jede Flasche ist mit unserm Namenszuge versehen, und erlauben wir uns, unsere geehrten Abnehmer besonders darauf aufmerksam zu machen.

**Wiederverkäufer** erhalten einen angemessenen Rabatt. Dépôts errichten wir überall, worüber auf frankirte Briefe das Nähere bei uns zu ersehen.

**Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von C. F. Steckel in Elbing**

empfehlen ihre landwirthschaftlichen Maschinen zu billigen Preisen, übernimmt die Garantie für gute Ausführung und deren Dauer. Reparaturen werden in kürzester Zeit billigt ausgeführt. Zur Bequemlichkeit des Publikums stehen Maschinen Alter Markt No. 41. zur Ansicht.

Die erwartete Sendung **Lapiezierblei** (dünne Sorte) ist bereits eingetroffen.

**Arnold du Bois,**

Am Königsberger-Thor No. 9.

# ANANAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renomirtesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeerige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1—7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefahren Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

**Carl Putzmann in Berlin,**

Commandanten-Strasse 30.

**Homöop. Gesundh. = Caffee**

nach Dr. Arthur Luze's Vorschrift fabricirt von **Eduard Dathe in Göttingen** empf. zu billigen Preisen die Niederlage bei

**Julius Arke.**

**Landwirthschaftliche Maschinen**

und **Ackergeräthschaften**, sowie diverse **Gußwaaren** kommen aus der

**S. Gotop'schen** Konkurs-Masse zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf, worauf im Interesse der Herren Landwirthe aufmerksam mache.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik, Neustadt, Wallstraße No. 161., zur Ansicht.

**Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter obiger

Conkurs-Masse

In dem zur **S. Gotop'schen** Konkurs-Masse gehörigen Grundstück 1. Niederstraße No. 46. sind sämtliche Wohnungen, sowie Stallung, 2 Remisen und Garten von Michael d. J. ab, getheilt oder im Ganzen zu vermieten. — Auch soll die diesjährige Ernte von dem bei diesem Grundstück belegenen ( $\frac{1}{2}$  Morgen) mit Wicke bestellten Acker gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu im obigen Grundstück ein Verkaufs-Termin zum **Donnerstag den 18. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr** angesetzt ist.

**Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter obiger

Conkurs-Masse.

**Mittwoch den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr** sollen im Gasthause „zum weißen Löwen“, Junkerstraße, 3 Ferkel und 1 Ziege öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 16. August 1859.

**D o b r a z,**

Auktions-Kommissarius.

In **Greulsberg** bei Bahnhof Mühlhausen sind noch 50 starke fleischige Hammel zu verkaufen.

Ein in voller Nahrung stehender Gasthof, unmittelbar an einer der frequentesten Chaussees gelegen, ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch

**S. M. Jacobi.**

Mehrere kleine und große ländliche Besitzungen, so wie städtische Nahrungs- und Wohnhäuser, Mühlen-Grundstücke u. s. sind vortheilhaft zu kaufen durch

**S. M. Jacobi.**

Eine rentable Apotheke weist zu kaufen nach der Güteragent

**S. M. Jacobi.**

Eine herrschaftliche Wohnung, mit Stallung und freiem Eintritt in den Garten, ist zum 1. Okt. c. **Brandenburgerstraße No. 2.** anderweitig zu vermieten.

**Jungferndamm 14** sind 2 Zimmer nebst Stall zu vermieten. Näh. **Wasserstraße 88., 2 Trepp.**

Eine Wohnung von 2 Stuben u. ist **Kurie Hinterstr. No. 4.** zu vermieten.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten, Näheres k. h. **Geiststraße No. 20.**

Dasselbst sind echte **Cochinchina-Pfahner** billig zu verkaufen.

Vom 1. October c. ist eine Wohnung bestehend aus 2 — 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten

alter Markt No. 38., 3 Tr.

**Wasserstraße 88.** ist ein Zimmer an eine Dame zu vermieten. Näheres 2 Tr. h.

40 Morgen **Grummet** zum Hauen, sollen **Samstag, den 21. August c.** 3 Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Um den vielen lästigen Anfragen zu begegnen, die ergebene Erklärung, daß ich nicht jener Dr. Th. Fleischer bin, welcher sich in Mühlhausen a. d. Ostbahn niedergelassen, sondern daß ich nach wie vor in **Elbing, Junkerstraße No. 44.** noch recht lange meine ärztliche Praxis auszuüben gedenke.

Dr. Otto Fleischer,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Eine Dame, welche ein Unterkommen in einer Familie auf dem Lande sucht, wünscht kleine Kinder in den ersten Elementen der Schulwissenschaften und der französischen Sprache zu unterrichten, gegen freie Station und ohne Gehalt, doch ist dieselbe auch im Stande, Kindern jeden Alters gründlichen Musikunterricht zu ertheilen.

Näheres **Königsbergerstraße No. 50.**

Ich suche einen Lehrling für mein Schnittwaarengeschäft. Ferd. Freundstück.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **S. A. Olshewski, Zirkel- u. Zeugschmiedemeister, Sturmstraße No. 6.**

Ein Bursche, der Lust hat Fleischer zu lernen, kann sich melden bei

**C. Küster, Fleischermeister,**

Heilige Leichnamstraße No. 18.

Ein anst. Mädchen, welches mehrere Jahre auf dem Lande als Näherin cond. hat, sucht eine ähnl. Stelle, auch möchte dieselbe gerne in der Wirthsch. behülflich sein. Zu erst. bei **M. Krüger, Kettenbrunnenstraße No. 14.** Geliebte Schänkerinnen können sich daselbst meld.

Leute, die das Aufgreifen der Hunde übernehmen wollen, können sich melden bei

**Rnothe, inn. Vorberg No. 2.**

Auch wird nur bei mir allein die nächtliche Reinigung mit 2 Wagen besorgt. **Rnothe.**

Pensionäre finden freundliche Aufnahme

alter Markt No. 34.

366 Thlr. 20 Sgr. sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu begeben. Das Nähere

**Herrenstraße No. 34., 1 Tr. h.**

In meinem Hofe in **Bollwerk** können 15 Stück Rüge auf die Grummetweide gegen 5 Thlr. Weidegeld pro Stück aufgenommen werden.

v. Goeßen.

Bestellungen auf **Nischbuder Torf** sind baldigst anzumelden.

**Kettenbrunnenstraße No. 2.**

Eine Broche von Granaten mit dem Bilde der Madonna, ist gestern auf dem Wege von Bogelsang über Dambigen, den St. Georgen- und Mühlendamms bis zur hl. Geiststraße verloren gegangen.

Der Finder beliebe sie in No. 39. der hl. Geiststraße gegen eine Belohnung von 2 Thaler abzugeben.

Elbing, den 15. August 1859.

**Samstag den 14. d.** ist eine gold. Broche von der l. Hinterstraße bis zur Spierlingstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

**Verloren.** Abends am 15. d. M. ist in der langen Hinterstraße ein neusilberner, mit der Inschrift J. Samel incl. Hundemark No. 60. versehener Halsband, verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Abzugeben lange **Hinterstraße No. 10.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

**Agathon Bernich in Elbing.**

Gedruckt und verlegt von

**Agathon Bernich in Elbing.**

Beilage